

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 9: Aus dem Kanton Tessin

Artikel: Wiederherstellung der Pfarrkirche von Brissago : 1961-1963, Architekt Luigi Snozzi SIA, Locarno
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederherstellung der Pfarrkirche von Brissago



1

Negli ultimi numeri di questa rivista abbiamo più volte pubblicato opere di architetti ticinesi. Vogliamo ricordarne solo alcune: gli edifici scolastici dello Studio Galfetti, Ruchat, Trümpler, le Case popolari di Lugano di Dolf Schnebli oppure quelle di Locarno dello Studio Snozzi e Vacchini. Ora presentiamo un numero che, pur incompleto, vuol dare un'informazione generale non tanto sugli architetti ticinesi e la loro attività, quanto sulla tematica del loro operare. Sia subito chiarito però che due dei più attuali e importanti lavori non sono qui rappresentati perché non ancora ultimati: il viadotto di Capolago, i portali della galleria Melide-Grancia dell'autostrada Chiasso-Lugano disegnati dal prof. Rino Tami e il Piano Regolatore del Centro storico di Bellinzona di un gruppo d'architetti che fa capo a Tita Carloni.

Ed ora una domanda. È giustificabile la pubblicazione delle ville di Neutra e Breuer degli studi di Arp, Glarner e Richter in un «numero ticinese»? Noi pensiamo di sì! È la pluralità degli strati sociali che rende lo spazio di questo cantone tanto ricco di forme diverse. Come nel passato il Ticino si dibatteva in una relazione di integrazione o di autonomia verso l'Italia, così oggi ne trae la sua forza dalla dialettica fra internazionalismo e regionalismo. Red.

1961–1963. Architekt: Luigi Snozzi SIA, Locarno
Mitarbeiter: Silvia Manassero, Locarno
Künstlerischer Schmuck: Hauptaltar: Giovanni Genuchchi, Castro
Taufbrunnen und Kanzel: Pierino Selmoni, Bellinzona
Apsisfenster: Hans Stocker, Basel
Tabernakel und Kruzifix der Kapelle: Rosalba Bernocco-Gilardi, Locarno
Fenster der Kapelle: Nadja Ruperti, Brissago

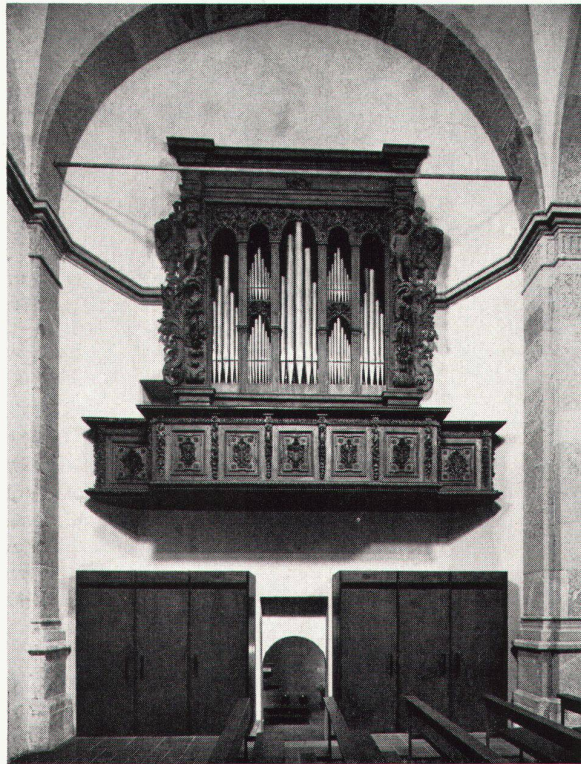
Die historischen Untersuchungen der Kirche brachten die wichtigsten baugeschichtlichen Daten an den Tag, so daß eine Restauration gewagt werden konnte, die sowohl dem alten Baubestand wie den modernen Erfordernissen der Liturgie gerecht wurde.

Das Gebäude wurde zwischen 1530 und 1610 errichtet; der Stil ist reine Renaissance, der Architekt vermutlich Giovanni Beretta von Brissago, der in jener Zeit das Haupt einer Bauschule entlang dem Langensee war. Vom gleichen Architekten ist auch die Kirche Madonna di Ponte in Brissago, die 1950–1952 von den Architekten Rino Tami und Peppo Brivio restauriert worden war und für diese Restauration ein Vorbild darstellt. Der Sohn des Giovanni Beretta, Pietro, hat vermutlich das Werk des Vaters vollendet. Insbesondere wird ihm die Travée in der Eingangsfassade zugeschrieben. 1720–1750 wurden folgende Veränderungen vorgenommen: Der Maler Orelli von Locarno malte die Kuppel aus, und im Innern wurden eine Sängertribüne und eine Orgel angebracht, deren Rücken die Travée über dem Eingang verdeckte.

1893 wurden jene Umbauten begonnen, welche das Gebäude gänzlich entstellten. Unter den vielen Veränderungen erwähnen wir folgende: Die Apsis wurde abgebrochen und verlängert wieder aufgebaut; in die neue Apsis kam auch ein neuer Altar, und ein weiterer Altar verdeckte nun einige bestehende Fenster; die ovalen Augenfenster wurden in rechteckige verwandelt, die Ochsenaugen der Kuppel wurden geschlossen und an der Kuppelbasis sowie im Chor neue geöffnet; die Renaissance-Dekorationen, Kapitelle usw. aus Granit wurden mit Stuck verkleidet und vergoldet oder bemalt; überdies wurden alle Wände gemalt, das Fresko von Orelli verändert und übermalt, die Seitenaltäre durch neuen Schmuck vermehrt und eine neue Kanzel aufgestellt; zudem wurde der Fußboden erhöht, so daß sich die Säulenbasen verkleinerten.

Aus diesen historischen Erkenntnissen wurde der Schluß gezogen, daß vor allem die Spuren der Umbauten von 1893 beseitigt werden mußten, um die Renaissance-Struktur wieder zur Geltung kommen zu lassen und um die ursprünglichen Raumproportionen wiederherzustellen. Die Veränderungen an dem wunderbaren Bau von Beretta hatten bewirkt, daß der liturgische Kult keine Beziehung mehr zum Gebäude hatte; die Kirche war so unkenntlich geworden, daß sie seinerzeit nicht einmal in die Liste der geschützten Baudenkmäler aufgenommen worden war. Die Restauration bemühte sich nicht nur um die Wiederherstellung der alten Teile, sondern auch um die Einrichtung einer Kirche nach den modernen Prinzipien der Liturgie. Diese Absicht wurde unterstützt durch die Mitarbeit des Pfarrers, Don Annibale Berla, der schon die Restauration der Kirche Madonna di Ponte begleitet hatte. Es ist festzustellen, daß die Grundsätze, nach welchen gearbeitet worden war, erst später, nämlich 1964, durch die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils ihre Bestätigung erhielten.

1
 Fassade. Das Palladio-Motiv dient heute wieder als Fenster
 Façade: la travée palladienne sert de nouveau de fenêtre
 Façade: the Palladian arch is once again in service as a window



2

2
Die neue Platzierung der Orgel
Le nouvel aménagement des orgues
A new location for the organ



4

4
Wiederherstellung einer Seitenkapelle
Restauration d'une chapelle latérale
A restored chapel at the side

3
Früher stand die Orgel vor der Westfassade und verdeckte das Palladio-Motiv
Avant la restauration, les orgues étaient placées dans la face ouest et cachaient la travée
Previously, the organ was at the west end and masked the arch



3

5
Alter Zustand der Seitenkapelle
La même chapelle latérale avant la restauration
Previous condition of the same chapel



5



6

Folgendes sind die wichtigsten Eingriffe der Restauration:
Die Apsis wurde auf ihre ursprüngliche Dimension zurückgeführt, ihr Dach tiefer angesetzt, so daß sich das Ochsenauge der Kuppel wieder öffnete.

Die Seitenaltäre unter der Kuppel wurden entfernt; ihre alten Teile wurden an den ursprünglich für sie vorgesehenen Stellen wieder angebracht.

Die Orgel wurde restauriert und auf ihre ursprüngliche Gestalt verkleinert; sie wurde von der Eingangswand in die erste Seitennische versetzt.

Die kleinen Fenster der Kuppel wurden wieder geöffnet und das große Fenster von 1893 geschlossen.

Auch in der Südwand des Schiffes wurden die ursprünglichen Rundfenster wieder hergestellt.

Die Stuckdekorationen über den Granitstrukturen wurden entfernt; die Innenwände der Kirche sowie die Außenmauern wurden weiß gestrichen.

Der neue Altar, der Ambo und die Priestersitze fanden eine neue Aufstellung.

Es konnte eine kleine Kapelle mit dreißig Sitzen angeschlossen werden, an deren Eingang der Taufstein seine Aufstellung fand.



7

6

Gesamtansicht nach der Restauration
Vue d'ensemble après la restauration
General view after restoration

7

Kircheninneres nach der Restauration
Intérieur et autel après la restauration
The interior after restoration

8

Inneres, alter Zustand
La nef et l'autel, avant la restauration
The interior, previous condition

Photos: 1, 2, 4, 6, 7 Alberto Flammer, Locarno



8